

Das Interclub-Team des TC Ried ist zweimaliger Schweizer Meister und das Tennis-Aushängeschild weit über die Oberseeregion hinaus

Ivo Heuberger, der Meistermacher

Seit Ivo Heuberger das Racket beim TC Ried übernommen hat, läuft mit dem Interclub-Team rund. Die Wollerauer kämpfen heuer um den dritten Schweizer-Meister-Titel en suite. Mit auf dem Court ist auch der 34-jährige Meistermacher.

«Ohne ihn wären wir noch in der NLB», ist Kurt Kassel überzeugt. Kassel muss es wissen, ist der Galgener doch seit über 15 Jahren beim TC Ried engagiert, heute in der Funktion als Pressechef. Tatsächlich reibt man sich verwundert die Augen ob dem kometenhaften Aufstieg des Wollerauer Dorfclubs. «Wir haben ein einmaliges Konzept, mit welchem wir den Tennissport in der Region nachhaltig fördern wollen. Das Interclub-Team soll darin das Aushängeschild sein. Und das ist uns bis jetzt ziemlich gut gelungen», bilanziert Kassel.

Heuberger, der Baumeister

Vor vier Jahren landete Ivo Heuberger beim TC Ried. Kurz darauf wurde die Idee geboren, das Interclub-Team als markantes Aushängeschild zu positionieren. So sollte auf den Tennis-Sport



Ein Star für Wollerau: Philipp Petzschner, die Weltnummer 39, kämpft um die Titelverteidigung.

in der Region aufmerksam gemacht und der TC Ried als Ausbildungsstätte etabliert werden. «Ich fand das Projekt eine gute Sache», meint Ivo Heuberger rückblickend. Gut ist wohl nur der Vorname. Denn kaum war die Mission lanciert, erfolgte der Aufstieg in die höchste Liga. Ein Jahr darauf, 2008, der erste Schweizer-Meister-Titel – und im vergangenen Jahr die Wiederholung dieses Triumphs. Möglich gemacht durch Ivo Heuberger, der gestandene Stars und grosse Talente um sich herum scharte. «Im Sport kann man bekanntlich nicht alles planen. Dafür waren die Resultate schon sehr optimal», erklärt der 34-jährige St. Galler fast ein wenig verlegen.

Er ist es, der zu 100 Prozent für die Auswahl der Spieler zuständig ist. Wie bei anderen Sportarten auf höchstem Niveau gibt es auch beim Tennis Ausländer-Transfers. Doch gute Spieler, die in der Weltrangliste weit vorne klassiert sind, haben einen straffen Terminkalender – und die Priorität liegt meist nicht beim Schweizer Interclub, der Tennismeisterschaft auf Clubebene. «Da ich selber auf der ATP-Tour spiele, kenne ich die Leute. Viele Spieler sind auch meine Freunde», versucht Heuberger sein Erfolgskonzept zu erklären. «Es ist aber dennoch nicht ganz einfach, einen Top-Spieler zu gewinnen.»

«Es geht nicht um Millionen»

Abhängig für die Verpflichtung ist natürlich der Faktor Geld, denn auch im Tennis werden Löhne bezahlt. «Das Gesamtbudget für eine Saison beziffert sich beim TC Ried ungefähr auf 100 000 Franken. Es geht bei uns also nicht um Millionen», schmunzelt Kurt Kassel. Eine Sponsorenvereinigung um Hans-Peter Guler, Peter Kuratli und Xavier Krämer ist für das Aufkommen des Budgets zuständig. Unzählige Donatoren und Sponsoren leisten ihren kleinen oder grösseren Anteil fürs Zusammenkommen des Budgets. «Auch dies läuft über gute Kontakte.» Ist die finanzielle Lage gesichert, macht sich



Hat die zwei Schweizer-Meister-Pokale nach Wollerau gebracht: Ivo Heuberger ist Dreh- und Angelpunkt im erfolgreichen Interclub-Team des TC Ried.

Fotos: Kurt Kassel

Heuberger Jahr für Jahr an die «Beschaffung» der Spieler. Dabei legt er grossen Wert auf die richtige Mischung und die optimale Teamstimmung. «Er muss nicht nur gut sein, sondern auch ein guter Typ. Das ist eine Herausforderung.» Um diese zu lösen, spielt Heuberger gerne Mädchen für alles, holt die Spieler am Flughafen ab, liest ihnen die Wünsche von den Augen und organisiert Trainings.

So sorgten Stars wie der Deutsche Rainer Schüttler, der Basler Marco Chiudinelli oder heuer der deutsche Shootingstar Philipp Petzschner für reges Besucheraufkommen auf dem Wollerauer Erlenmoos. «Solch hohes Tennis-Niveau kann man ausser in Basel oder Gstaad nur bei uns erleben», weiss Kurt Kassel. Nebst den gestandenen ATP-Grössen wird das Team geschickt

mit eigenen Jungstars und Schweizer Routiniers ergänzt. So sorgen Luca und Robin Roshardt und der Chef selbst, Ivo Heuberger, für die nötige Team-Breite. «Es sind aber noch etliche weitere Leute mit involviert, dass alles so gut läuft», ergänzt Heuberger.

Mission Titelverteidigung

Bereits am Dienstag hat die Mission Titelverteidigung erfolgreich begonnen. GC, notabene einer der härtesten Gegner, wurde mit 6:3 Siegen geschlagen. Dabei überzeugten vor allem das Doppel Petzschner/Robin Roshardt und die starke Willensleistung von Ivo Heuberger. Trotz körperlichen Problemen bodigte er den besser klassierten Gegner deutlich. «Unser Ziel ist die Finalrunde Mitte August. Danach wollen wir den Titel verteidigen – obwohl es heuer die

stärkste Liga aller Zeiten ist.» Denn auch die Konkurrenz hat aufgerüstet, es geht um viel Prestige. «Früher war es undenkbar, dass ein Top-100-Spieler mitkämpft», so Heuberger. «Jetzt habe ich die Weltnummer 39 hier!»

Heute Donnerstag kann man sich im Wollerauer Erlenmoos selbst vom Interclub-Spektakel überzeugen. Ab 11 Uhr kämpft der TC Ried gegen die starken Neuenburger. Bei schlechtem Wetter würden die Partien in der Tennis Halle in Horgen stattfinden. Doch Ivo Heuberger ist es durchaus zuzutrauen, dass er heute sogar gutes Wetter nach Wollerau zaubern kann.

Toby Stüssi

Der TC Ried trägt am Sonntag, 8. August ab 12 Uhr seine zweite Heimpartie aus.

Trotz diversen Motorschäden und einem Trauerfall – der Jung-Rennfahrer will vor den eigenen Freunden überzeugen

Mauro Calamia vor seinem «Heimrennen»

Welch Pech für Rennfahrer Mauro Calamia aus Laupen: Motorschäden warfen den 18-Jährigen in der Formel Lista Junior aus dem Konzept. Am 25./26. September will er aber aufs Podest, wenn ihn Dutzende von Freunden nach Monza ans «Heimrennen» begleiten.

Mauro Calamia will alles, und gibt alles! In seiner zweiten Saison in der BMW Formel Lista Junior will der Autospenglerlehrling aus Laupen unbedingt aufs Podest. Der neue Rennwagen schien bei der Präsentation im April bereit zu sein, Mauro sowieso. Und mit der Unterstützung der Sponsoren und Mechaniker, vor allem aber der ganzen Familie um Liborio (49) und Rosi Calamia (50), die in Laupen eine eigene Karosseriewerkstatt betreiben, stand die Ampel vor der Saison auf Grün.

Viel Pech und Trauer

Tatsächlich bestätigten die ersten Testzeiten den Optimismus. Doch dann verfolgte das Pech den jungen Rennfahrer und sein Team regelrecht. In den bisherigen acht Rennen in Hockenheim, auf dem Nürburgring, in Most und wieder



Es kann nur noch besser kommen: Wegen Motorschäden musste Mauro Calamia immer wieder das Feld von hinten aufröhlen.

in Hockenheim wurde er gleich mehrmals durch Motors- oder Getriebeschäden zurückgeworfen, in Tschechien schied Mauro gar zweimal aus. Die erreichten Ränge zwischen 5 und 9 befriedigten den Laupener in keiner Weise. In seinen Berichten auf www.mauro.calamia.ch lässt er seine Enttäuschung auch klar durchblicken.

«In dieser Saison ist es irgendwie tatsächlich zum Verzweifeln», schütteln

Mauro und Libi Calamia gleichzeitig den Kopf. Doch damit nicht genug: Im Mai ereilte die Familie Calamia die traurige Nachricht, dass ihr Freund Geo De Giorgi verstorben ist. Geo war von Anfang an Feuer und Flamme für Mauros Rennfahrerpläne. Mit grossem Einsatz unterstützte er den jungen Mann, suchte Sponsoren, organisierte Medien, munterte ihn auf und pushte ihn zu Höchstleistungen. «Das Leben



Abschied von einem Freund: Noch im April munterte Geo De Giorgi in Hockenheim den jungen Rennfahrer auf, im Mai verstarb er nach schwerer Krankheit.

ist ein Kampf», machte Geo seinem Schützling immer wieder klar. Auch den eigenen Kampf gegen seine schwere Krankheit focht er tapfer bis zum Schluss aus. Noch im April liess er es sich nicht nehmen, nach Hockenheim an Mauros Rennen zu fahren. Eine kleine Widmung auf dem Rennauto soll nun die Erinnerung an ihren Freund Geo De Giorgi aufrecht erhalten.

Alle kommen mit nach Monza

Den Kopf hängen lassen wollen Mauro Calamia und seine Entourage aber keineswegs. Aus den Ferien reist das Team nächstes Wochenende direkt zu den Rennen nach Magny Cours. Da will Mauro zeigen, was er und seine Maschine drauf haben. Der Höhepunkt ist aber auf den Saisonschluss im September im italienischen Monza nahe der Schweizer Grenze geplant. Dort, wo Mauro letztes Jahr vor den Augen von 60 eigens angereisten Freunden aufs Podest gefahren ist. Dieses einmalige Erlebnis soll nun wiederholt werden. Deshalb organisiert die Familie Calamia für die Rennen vom 25./26. September ein Race-Weekend. Dutzende von Freunden und Sponsoren werden mit von der Partie sein. Aber auch alle anderen Interessierten, die Mauro Calamia kennenlernen und tolle Rennen erleben wollen, sind herzlich eingeladen, wie Libi Calamia bestätigt. Wer noch mitkommen möchte, sollte sich allerdings ziemlich schnell entscheiden – für einen wahren Rennsportfreund sicher kein Problem.

Andreas Knobel

www.mauro.calamia.ch, mauro@calamia.ch; Infos zum Race-Weekend: Tel. 079 354 48 89